

[www.bedrohte-woerter.de/](http://www.bedrohte-woerter.de/)

[www.wortpatenschaft.de](http://www.wortpatenschaft.de)

[www.duden.de/deutsche\\_sprache/  
woerter\\_unwoerter.php](http://www.duden.de/deutsche_sprache/woerter_unwoerter.php)

[www.unwortdesjahres.org/](http://www.unwortdesjahres.org/)

[www.chwort.ch/](http://www.chwort.ch/)

Für die Verarbeitung von Welt stellt Sprache ein unverzichtbares Werkzeug dar. Ohne diese kostbare Software wäre das Betriebssystem unseres Gehirns ziemlich aufgeschmissen. An einen Datenaustausch mit anderen Individuen wäre kaum zu denken. Deshalb installieren wir gleich mehrere solcher Anwendungsprogramme, um weltweit kompatibel zu sein und über sprachliche Firewalls hinweg kommunizieren zu können.

Gleichzeitig ist die Freeware Sprache auf einen lebenden Wirtsorganismus angewiesen. Bücher und andere Medien hin oder her – Sprachen sterben aus und geraten in Vergessenheit, wenn sie im menschlichen Bewusstsein keine Rolle mehr spielen.

Dieses Schicksal blüht im Kleinen bereits den einzelnen Wörtern. Durch Nichtgebrauch beginnen sie zu verblassen und werden schliesslich ganz aus dem Verkehr gezogen. Manchmal fallen sie heimtückischen Modewörtern zum Opfer oder werden kurzerhand durch Neuschöpfungen ersetzt. Die meisten Wörter sterben allerdings einen leisen Tod, denn angesichts lexikalischer Zuwanderung fällt ihr Verschwinden nicht weiter auf.

Die technische Moderne beschert uns laufend neue Begriffe. Während die erste Ausgabe des Dudens 1880 etwa 27 000 Einträge verzeichnete, umfasst das Wörterbuch heute schon fast das Fünffache. «Simsen», «googeln» und weitere Wörter mit Migrationshintergrund haben sich bereits gut integriert. Zu den dreieinhalb Tausend Neuzuzüglern der aktuellen Auflage zählen «Casting-Show», «Weblog» «PISA-Schock» oder «Plasmafernseher».

Viele Begriffe sind nur auf der Durchreise oder suchen unser Sprachgebiet wie Wortepidemien heim, um dann wieder sang- und klanglos zu verschwinden. Manch eine Neuschöpfung, wie seinerzeit «Multimedia» oder 2006 die «Fanmeile», durchläuft hingegen eine steile Karriere und schafft es aufs Siegerpodest der «Wörter des Jahres». Sprachliche Missgriffe landen dafür auf der Buh-Liste der «Unwörter».

Natürlich brauchen vor allem bedrohte Wörter eine Lobby. Seltene und fast vergessene Exemplare werden deshalb auf eine rote Liste gesetzt oder sollen durch eine Patenschaft vor dem Aussterben bewahrt werden. – Vielleicht liesse sich im gleichen Aufwasch dem Zustrom von Neuwörtern wehren. Recyclbare Auslaufmodelle einheimischen Wortgutes könnten inhaltlich aufgefrischt wieder in Umlauf gebracht werden. Wörter wie «Speicher», «Plattform», «Navigation» oder «Banner» haben es uns schon vorgemacht. Warum also nicht auch «Gabelung» anstelle von «Hyperlink», «Tauglichkeit» für «Usability», «küren» (oder «kiesen») für «casten» und «Gemeine» oder «Kommune» für «Community»?